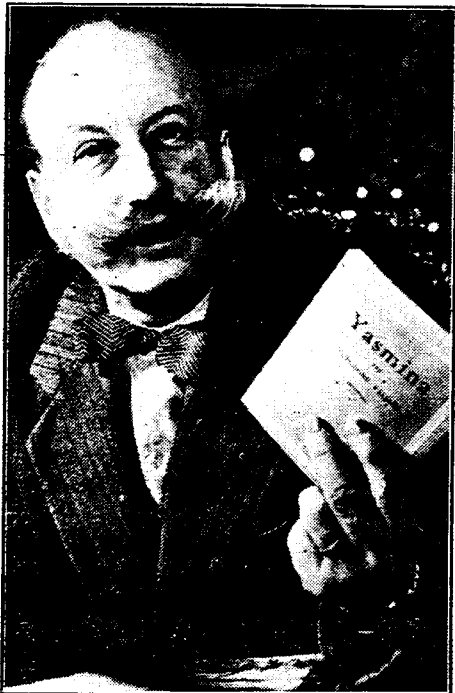


PERSONALIEN

Rudolf Küstermeier, Chefredakteur der britisch kontrollierten überparteilichen Zeitung „Die Welt“, wurde zum Admiral der Flagship-Flotte der AOA (American Overseas Airline) und der AAL (American Airlines) ernannt. „Er hat wirklich sehr nett über die Entdeckung Amerikas geschrieben“, sagte ein Hamburger AOA-Vertreter im Hapag-Haus. „Unser Präsident und Chef C. R. Smith hat ihn darum persönlich ernannt. Er hat gleichzeitig eine Dauereintrittskarte für den Besuch des Admiralklubs in New York City erhalten.“ Küstermeier nahm zusammen mit 50 Journalisten im Oktober 1949 an einer „Entdeckung Amerikas“ in einem AOA-Stratosphärenkreuzer teil. Freiflüge sind mit der Beförderung zum Admiral nicht verbunden.

Paul Claudel schrieb der französischen Schauspielerin Jany Holt einen Mahnbrief. „Wie ich höre“, sagt darin der als „très catholique“ (sehr katholisch) bezeichnete französische Dichter, „spielen Sie die Rolle einer ehrlosen Frau in einem abscheulichen Stück. Hören Sie sofort damit auf, sonst wird Ihnen ein großes Unglück zustoßen!“



Theodore Valensi, Rechtsanwalt und Schriftsteller in Paris, erwägt einen Prozeß gegen Ali Khan. Der Prinz, so behauptet Valensi, habe den Titel seines 1921 erschienenen Buches „Yasmina“ als Vornamen für die neugeborene Prinzessin verwendet. Er habe nicht einmal um Erlaubnis gebeten. Damit sei das Copyright verletzt. Falls ein Prozeß nicht zustande kommt, verlangt Valensi auf jeden Fall eine Entschuldigung.

Hannelore Schroth-Haß ist des Alleinseins noch lange nicht müde (SPIEGEL Nr. 51/49). „Alleinsein liegt mir nicht, komm recht bald zurück“, sagte sie ihrem Gatten bei der Hamburger Premiere seines Films. Beide ahnten nicht, „daß kurz darauf eine kleine Ente zur Welt kam“, wie Hannelore erklärt, denn „wir sind nicht geschieden“. Sie erwartet ihren Gatten in diesem Monat vom Roten Meer zurück. Dann sollen Vorträge in Deutschland gehalten werden, und anschließend geht es auf große Expedition.

Gerhard Krüger, der Berliner Trabrennfahrer, wurde mit 114 Siegen deutscher Traberchampion. Der amerikanische Hohe Kommissar John McCloy überreichte dem 24jährigen einen riesigen Ehrenkranz. Krügers schärfster Konkurrent, der Hamburger Walter Heitmann, kam nur auf 106 Siege. Vor Wochen hatte er noch um mehrere tausend DM gewettet, daß er das Championat gewinnen würde.

Winston Churchill verpaßte beinahe den Dampfer „Durban Castle“, der ihn für drei Wochen nach Madeira bringen sollte. Mit zwanzig Minuten Verspätung kamen Churchill und Gattin am Kai in Southampton an. Die „Durban Castle“ hatte auf den ehemaligen Premier gewartet.

Dr. Jack Lovelock, neuseeländischer Olympiasieger 1936 im 1500-Meter-Lauf, wurde auf einem New Yorker U-Bahnhof schwindelig, fiel vor einen einfahrenden Zug und wurde getötet. Lovelocks olympischer Rekord von 3.47,8 Minuten steht noch. Seinen Weltrekord haben ihm die Schweden Gunder Hägg und Lennart Strand inzwischen abgeliefert. Seit 1945 heilte Dr. Lovelock in Amerika Krüppel nach eigenen Heilmethoden.



Henriette Ascar aus Alexandrien wurde in letzter Minute des alten Jahres zur „Miss Aegypten 1949“ gewählt. Aegypten ist das erste arabische Land, das derartige westliche Sitten erlaubt. Die Schönheitskönigin ist 18 Jahre alt und will in drei Jahren ein Filmstar sein.

Ingrid Bergman habe einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten, meldete der römische Korrespondent des Londoner „Daily Mirror“. Die vielen unwahren Gerüchte, ihr persönlicher Kummer und die Angst um ihre schauspielerische Karriere seien die Gründe der Krankheit. Roberto Rossellini erklärt jetzt dazu, er selbst habe das Krankheits-Gerücht in die Welt gesetzt, „damit wir die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage in Ruhe verbringen konnten“. Ingrid Bergman sei vollkommen gesund und arbeite an seinem Film über das Leben des Heiligen Franziskus mit.

Boleslav Barlog, Oberhaupt des Steglitzer Schloßpark-Theaters und Eulenspiegel unter den Berliner Theaterdirektoren, wollte sich in das Kampfgetümmel der Pazifisten stürzen. Mit Clemens Hasse und Otto Matthies wollte Barlog gemeinsam mit den Studenten der Technischen und Freien Universität gegen das Versammlungsverbot revoltieren, das gegen den Friedensapostel Kuny verhängt worden ist. Im letzten Augenblick erinnerte Frau Barlog den feuerköpfigen Gatten an die Würde seiner Stellung. „Da bin ich eben unter den Pantoffel gerutscht und brav zu Hause geblieben“, erklärt Barlog jetzt traurig. Er lud die Studenten, die wegen ihres Tumults vor Gericht kamen, zur Generalprobe der „Geisterkomödie“ ein. Die Universität revanchierte sich durch ein Dankschreiben.

Walter Neusel will sich nicht vom Boxsport zurückziehen; in einem Monat will er wieder boxen. In einem Brief an den Gemeindevorstand seines Heimatortes Bad Sachsa hatte er sich um die Leitung der städtischen Omnibuslinien beworben. Begründung: er müsse eines Tages auch an eine gesicherte Existenz denken. Der Antrag wurde abgelehnt. Ein Fuhrunternehmer bekam die Omnibuslinien, weil er branchekundig sei.



Emil Jannings, Star des internationalen Stumm- und Tonfilms, starb, 63jährig, an Leberkrebs in seiner Villa in Zinkenheim am Wolfgangsee. Zum Frühjahr hatte Jannings sein come back auf der Bühne und in einem großen Film geplant. Angebote aus Oesterreich und Italien lagen vor. 1919 war Jannings mit Pola Negri in „Madame Bovary“ berühmt geworden. Lubitsch holte ihn für 42 000 Mark Wochen-gage nach Hollywood. Im „Blauen Engel“ schaffte er 1930 den Sprung zum deutschen Tonfilm. Er spielte nur in wenigen Tonfilmen, aber fast immer die Rollen großer Persönlichkeiten. Im „Dritten Reich“ bekam er die Titel Staatsschauspieler, Kultursenator und den Adlerschild. Nach dem Krieg wurde er österreichischer Staatsbürger. Wenige Tage vor seinem Tode trat Jannings zum katholischen Glauben über. Gussi Holl, nach Hanna Ragy und Lucie Höflich seine dritte Frau, erklärte, es sei der letzte Wille ihres Mannes gewesen, in St. Wolfgang begraben zu werden.



Dr. Karin Kock, erster weiblicher Minister in Schweden, wurde von ihrem Posten entbunden und zur Chefin des statistischen Zentralbüros ernannt. Als Minister für Wirtschaft und später für Volkshaushaltung hatte sie immer eine schlechte Presse: „Der Eindruck ihres Wirkens ist außergewöhnlich blaß“, schrieb „Expressen“ kurz vor ihrem Rücktritt.

Hilde Weber, die „Erste Priesterin der Weihnachtssekte von Heiligkreuz“, ist spurlos verschwunden. Anfang Oktober hatte sie verkündet, die Stimme des Herrn habe ihr Schreckliches für die Welt offenbart. Am Weihnachtsabend aber werde in der Reisach-Mühle bei Kempten das Heil der Welt geboren. Viele Sekten-Gläubige versammelten sich daraufhin um ihre Priesterin und zogen unter Zurücklassung aller Habe trotz Protest des Wohnungsamtes in die Reisach-Mühle. Ein Raum des Hauses wurde zum Tempel ausgebaut. Dann verschwand die Prophetin und überließ die wundersüchtigen Anhänger ihrer Illusion.

Heinrich Noll, früher Krankenpfleger, jetzt Boxvorstand von Gießen, wartet auf seine Chance als Filmstar. „Wenn ich nicht bald Adolf im Film spielen kann, zieh ich mich lieber aufs Land zurück.“ Seine Ähnlichkeit mit Hitler hat Noll bis jetzt nur Kummer gemacht. 1945 wurde er von einrückenden Amerikanern beinahe verhaftet. Kinder verfolgen ihn bis in die Wohnung. Seine Frau hat sich schon scheiden lassen. Wenn Noll von den vielen Bewerbern um die Hitlerrolle in G. W. Pabsts Film „Der letzte Akt“ hört, wird er wütend. Er glaubt, daß er für die Rolle am geeignetsten ist. „Ich schick meine Bilder jetzt an die DEFA. Den muß ich sehen, der's besser macht als ich“, sagt Noll noch immer hoffnungsvoll.

Michael Perez, Angehöriger der Grönland-Polar-Expedition des französischen Forschers Paul-Emile Victor, wurde auf dem Lyoner Bahnhof in Paris seiner Aktentasche beraubt. Darin waren sämtliche Aufzeichnungen der Expedition. Wenn die Tasche nicht gefunden wird, muß die Expedition noch einmal in Polarregionen reisen.

WISSENSCHAFT

EINSTEIN

Schlüssel zum Universum

Das Manuskript hatte 19 Seiten. Die Gelehrten nahmen es mit gespannter Ehrfurcht zur Kenntnis. Namentlich Seite 19. Sie enthielt vor allem Formeln, und diese Formeln sollen, wie nachher in der „New York Times“ stand, „die letzte Lücke überbrücken, die das unbegrenzte Universum der Sternenwelt und der Milchstraßensysteme von dem gleichermaßen unbegrenzten Universum des Atoms trennt“.

Die Princeton-Universität legte die maschinengeschriebenen Seiten bei der Jahrestagung der Amerikanischen Vereinigung für Fortschritt der Wissenschaft im Statler-Hotel in New York vor. Der Autor des Manuskripts ist Albert Einstein.

Kein Forscher und kein Gelehrter hat so wenig geschrieben wie Einstein. Insgesamt hat er drei Bücher veröffentlicht: „Spezielle Relativitätstheorie“ (1905), „Allgemeine Relativitätstheorie und Theorie der Gravitation“ (1916) und „Die Bedeutung der Relativität“ (1922). Und sie alle umfassen nur wenige Seiten.

Das ausgestellte Manuskript ist kein neues Buch, sondern ein ergänzendes Kapitel für sein drittes Werk. „Die Bedeutung der Relativität“ ist in englischer Sprache als „The Meaning of Relativity“ erschienen und hat 1944 in dieser Fassung eine zweite Auflage erlebt. Nun wird die dritte Auflage mit dem neuen Kapitel vorbereitet.

Einstein, Nobelpreisträger für Physik von 1922, bis 1933 Professor in Berlin, hat seine Bücher deutsch geschrieben. Das neue Kapitel ist in englischer Sprache abgefaßt.

Aber nicht Sprachenkenntnis ist wichtig. Nur eine abgründige Kenntnis der Mathematik und Physik führt zum Verständnis dieses Textes. Er enthält mehr mathematische Formeln als Worte.

Einstein sagt, daß er mit diesen 19 Seiten, an denen er 30 Jahre gearbeitet hat, den Schlüssel zum Verständnis des Universums gefunden habe. Er fügt bescheiden hinzu, daß sein Schlüssel natürlich erst am Schloß des Universums ausprobiert werden müsse.

Neben der faßlichen, nicht immer erfreulichen Alltagswelt gibt es zwei unendliche, unfäßbare oder zumindest schwer faßbare Welten: den Makrokosmos oder

das Weltall, den Einsteins Relativitätstheorie zu deuten sucht, und den Mikrokosmos, die unendlich kleine Welt im Innern eines Atoms, zu der Plancks Quantentheorie den Zugang eröffnet.

Wissenschaftlich gab es zwischen der Welt des unendlich Großen und der des unendlich Kleinen bisher keine Brücke. Einstein will sie mit seinen 19 Seiten schlagen.

In seiner „Speziellen Relativitätstheorie“ hat Einstein gelehrt, daß Zeit und Raum keine voneinander verschiedene Größen sind, sondern zusammen eine vierdimensionale Einheit bilden. Er löste die Antithese zwischen Materie und Energie auf, indem er Materie als „eingefrorene“ Energie und Energie als „verflüssigte“ Materie erkannte.

In seiner allgemeinen Relativitätstheorie bewies Einstein mathematisch, daß Schwerkraft und Trägheit der Materie ein und dasselbe seien, und brachte dadurch Raum, Zeit, Materie, Energie, Schwerkraft und

28 19

Finally, we obtain from the variation with respect to g^{ik}

$$R_{ik} = 0. \quad (32)$$

The explicit equations which result from the variational conditions (22a), (22b), (22c), are then the following:

$$g^{ik}{}_{;k} = 0 \quad (31a)$$

$$\Gamma_i = 0 \quad (24b')$$

$$R_{ik} = 0 \quad (32)$$

which imply the equation

$$g^{ik}{}_{;s} = 0. \quad (24a)$$

These are the equations for the non-symmetrical field.

The results developed in the preceding pages appear to be the natural extension of the general theory of relativity. As far as these laws may be compared to Maxwell's electrodynamics, (24a) corresponds to the assertion that the magnetic current density vanishes. The electric current density is represented by the tensor

$$I_{ike} = g^{ik}{}_{;e} + g^{ke}{}_{;i} + g^{ie}{}_{;k}$$

or the vector density

$$\underline{I}^s = \frac{1}{6} \eta^{ikes} I_{ike}$$

where η represents the tensor density of Levi-Civita, anti-symmetrical in all indices. For $\underline{I}^s$, the relation

$$\underline{I}^s{}_{;s} = 0$$

holds identically (Conservation of electricity).

Seite 19 — Die ganze Woche dasselbe denken

Trägheit in ein allumfassendes philosophisches Konzept.

Außerhalb dieses Konzepts blieb allerdings eine der größten Kräfte des Kosmos: der Elektromagnetismus. Einsteins letzte Arbeit bringt nun auch diese, das Weltall im allgemeinen und den Atomkern im besonderen erfüllende Kraft unter eine